

# Lebensschule Marienhöhe

## Wie Internatschülerinnen das Schulleitbild persönlich erfahren

Das Schulzentrum Marienhöhe (Darmstadt) hat es sich zum Ziel gesetzt, ihre Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf das selbständige Leben als Erwachsene vorzubereiten. Noch viel mehr als die über 700 externen Schüler der Marienhöhe erfahren unsere rund 50 Internatsschüler diese „Lebensschule“ rund um die Uhr.

Das Leitbild der Schule setzt sich aus sechs persönlichkeitsbildenden Werten und Lebenskompetenzen zusammen, sie alle stehen auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes. Das klingt nach einer wunderbaren Theorie. Erreicht diese wirklich unsere Internatsschüler?

Wir haben einige Schülerinnen gefragt, wie sie diese Leitbildwerte in ihr Leben aufnehmen. Zu jedem der sechs Werte äußerte sich eine Schülerin.

### Wertschätzung erfahren



„Mir ist durch viele Gespräche mit den Pädagogen und den Schülern im Internat klar geworden, dass ich selbst – so wie ich bin – etwas wert bin. Und so habe ich tiefe Freundschaften entwickelt und gelernt mit ganz unterschiedlichen Charakteren auszukommen – und mehr als das: diese auch, so wie sie sind, wertvoll zu finden.“

*Emily Otto (15), aus der Nähe von Ulm (Baden-Württemberg)*

### Lern- und Leistungsfreude erleben



„Ich habe im Schuljahr 2016/17 auf der Marienhöhe meinen Realschulabschluss gemacht und während der Prüfungszeit viel Unterstützung im Lernbüro bekommen, von den Pädagogen, den Lernhelfer-Studenten und meinen Freunden. Ich habe

mich so sehr über meinen guten Abschluss und die Oberstufenzulassung gefreut.“

*Beatrice Edel (17), Stendal (Sachsen-Anhalt)*

### Kooperation praktizieren



„Das erlebe ich täglich auf der Marienhöhe, wenn ich am Nachmittag mit den Leuten die Bibel studieren kann, mit denen ich morgens zusammen in die Schule gegangen bin; Leute, die ich am Abend zum Musizieren wiedersehe oder am Wochenende bei den Pfadfindern. Es ist das Zusammenarbeiten in guter Gemeinschaft, die Verknüpfung verschiedenster Lebensbereiche. Das ist etwas, was mir hier so viel Freude macht.“

*Ann-Kathrin (Anka) Drößler (18), Bassum (Niedersachsen)*

### Eigenverantwortung entwickeln



„Ins Internat ging ich, um Selbständigkeit zu lernen. Verantwortung war immer ein großes Thema, doch ich wusste nicht, wie ich damit umgehen sollte. Im Internat habe ich gelernt, auch Verantwortung für andere zu übernehmen, Gemeinschaft zu pflegen und ein Teil des großen Ganzen zu sein.“

*Amelie Wegner (17), Ratzburg (Schleswig-Holstein)*

### Ganzheitlichkeit leben



„Das Internat ist wie eine Familie, die uns Mut und Rückhalt gibt und wo sich jeder wohlfühlen kann. Nach der Schule oder an Wochenenden erleben wir viel zusammen, mit den Pfadfindern, der Adventjugend, bei den Internatsausflügen, Sport- und Freizeitangeboten – es tut richtig gut,



*Grundschule, Realschule, Gymnasium, Kolleg, Internat – das bietet das Schulzentrum Marienhöhe (im Bild das Haupthaus).*

jeden Tag mit seinen Freunden zusammen sein zu können.“

*Anna und Sonja Klim (beide 13) aus den USA*

### Nachhaltigkeit einüben



„Ich habe hier im Internat gelernt, sparsamer mit Wasser oder Strom umzugehen und z. B. nicht für jede Kleinigkeit eine Waschmaschine anzustellen. Die Schöpfung zu bewahren, ist mir wichtig, das fängt schon bei Kleinigkeiten an, beispielsweise auch im Winter nur dann die Fenster zu öffnen, wenn die Heizung ausgeschaltet ist. Das klingt vielleicht ein wenig naiv oder so, als hätte ich das zu Hause nie gesagt bekommen. So richtig bewusst aber wird mir das erst hier, wo ich das für mich allein entscheiden muss.“

*Julia Roselli (18), Simbach (Bayern)*

Es ist eine große und wundervolle Aufgabe für uns Internatpädagoginnen und -pädagogen, den jungen Bewohnerinnen und Bewohnern zwischen 13 und 22 Jahren diese Lebens-Leitbilder schmackhaft zu machen, sie ihnen zu erklären und vorzuleben.

*Beate Strobel, Leiterin des Mädcheninternats*